Brevier für gelegentliche Mitarbeiter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brevier für gelegentliche Mitarbeiter

I. Eine der so wenig beliebten Einleitungen

Warum läßt der Nebelspalter ein Brevier für gelegentliche Mitarbeiter schreiben? Hat er es nötig, Mitarbeiter zu suchen oder gar zu schanghaien wie ein Käseblatt? — Fast hätte ich gesagt: Im Gegenteil! An Mitarbeitern leidet der Nebelspalter wahrlich keinen Mangel.

«Das ganze Volk fährt Ski!» hat einmal ein Slogan behauptet. Mit gleichem Recht könnte man sagen: «Das ganze Volk schreibt seinen Nebelspalter!» Für beide Behauptungen gelten natürlich einige wenige Ausnahmen, aber der Mitarbeiterstab des Nebelspalters umfaßt den ganzen Querschnitt durch unsere demokratische Bevölkerung: Universitätsprofessoren, Straßenarbeiter, Zollbeamte, Fabrikanten, Schulmeister, Büezer, Pfarrherren, Trämler, Handwerker, Hausfrauen und deren ebenso kluge Töchter, Kantonsschüler, Magistraten, ein buntes Gewimmel, fast wie in Noahs Arche. Das Schweizervolk schreibt seinen Nebelspalter tatsächlich und buchstäblich selber! Dabei ist festzuhalten, daß die besten Beiträge gar nicht immer aus der höchsten Sphäre stammen.

Aus welchem Grunde wird denn dieses Brevier geschrieben?

Der Nebelspalter stellt immer wieder bedauernd fest, daß er von den vielen Beiträgen nur einen kleinen Teil veröffentlichen kann. Daran ist nicht nur der begrenzte Raum jeder Nummer schuld, sondern die Unmasse von Beiträgen, die zwar herzlich gut gemeint sind, aber ungenügende Qualitäten besitzen, inhaltlich oder sprachlich. Schade um die große Mühe und Arbeit, die in jedem abzulehnenden Beitrag steckt! Schade um die nutzlos vertane Zeit, um die vergebliche Vorfreude und — ums Porto. Der Nebelspalter versteht durchaus die Enttäuschung, wenn ein (ach! so guter!) Beitrag abgelehnt zu seinem Erzeuger zurückkehrt.

Solche Enttäuschungen möchte der Nebelspalter vermeiden helfen, indem er seinen verehrten Mitarbeitern dieses kleine Brevier überreicht. Möge ihm ein guter Erfolg beschieden sein.

Von gelegentlichen Mitarbeitern des Bildteils sei hier in der Einleitung kurz die Rede.

Eine gute Textidee wird nicht schlecht dadurch, daß die Handschrift nicht kalligraphisch ist; der Nebelspalter hat hellseherisch begabte Setzer, die selbst ägyptische Hieroglyphen spielend meistern. Die beste Bildidee aber wird unbrauchbar, wenn die zeichnerische Darstellung dilettantisch ist. Darum sind weitaus die meisten zeichnerischen Einsendungen unbrauchbar. Die Textmitarbeiter genießen den Vorteil, daß ihre Beiträge nicht faksimiliert erscheinen müssen. Daran mögen die verehrten «Sonntagszeichner» bitte denken!

Wir gehen herrlichen Zeiten entgegen, wenn einmal die Qualität der Beiträge so hoch sein wird, daß einmalige Leerung des Redaktions-Papierkorbs genügen wird. Daraufhin laßt uns anstoßen; Sie alle und Ihr Neben- und Mitarbeiter

Z.

(In nächster Nr.: Von «hellen» Kindern.)

Lieber Nebelspalter!

Ich fuhr per Auto in einem unserer «unverdorbenen» Bergtäler die etwas schmale und steile Straße dem Rhein zu, also «nach unten». Vor mir ein Knabe, — ich schätze ihn auf acht Jahre — unsicher auf einem allzugroßen Velo nicht die Straßenmitte, aber auch nicht die Seite einhaltend. Ich hupe, denn ich will dieser Gefahr vorbeugen, verlangsame aber vorerst mein Tempo. Der Knabe hört mich, was ich daran erkenne, daß er noch unsicherer wird. Er steuert nach rechts und dann, plötzlich abbiegend, quer vor dem Auto vorbei nach links, wo er mehr oder weniger fällt oder abspringt und aufatmend stillsteht.

Meinen Prinzipien getreu, weder Menschen, Tiere oder Dinge auf der Straße anzu...surren (ich bin eine Dame), halte ich und sage, meiner pädagogischen Verantwortung bewußt: «Bueb, waisch nid, daß men-allewyl rächts fahre mueß wänn en Auti kummt?» Aengstlich-weinerlich kommt die Antwort: «Doch, das waiß i, aber i waiß nid wo rächts isch!»

Valentine Rhystadt

P. S. Ist unsere Jugend schon so «links» gerichtet, daß dies passieren kann?

Die nächste Nummer erscheint als

Sondernummer Nationalratswahlen

„Papagei — wie heissisch?"
„Veto! Veto!"

1

Sérodent gibt Ihren Zähnen natürlichen weissen Glanz und verleiht Ihnen das Wohlgefühl frischen Atems.

SÉRODENT

Sérodent rosa 1.30 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

2

Sérodent, nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen hergestellt, erhält gesunde, weisse Zähne.

SÉRODENT

Sérodent rosa 1.30 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60